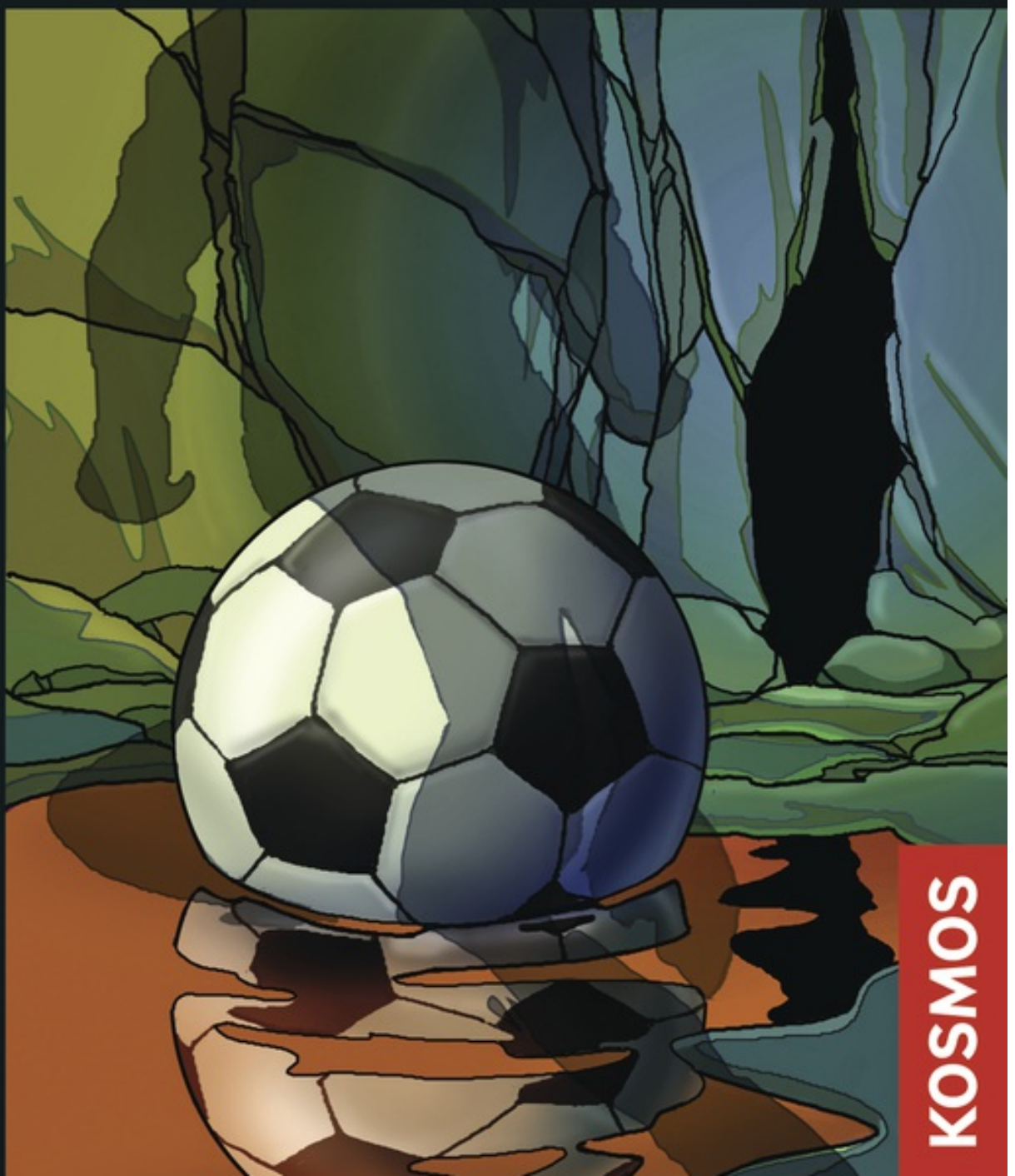
Die drei ???®

Fußball-Teufel



KOSMOS

von der Schüssel! Wenn er die Scherben verschwinden ließ und dann die gleiche Schüssel irgendwo fand, dann ...
Tante Mathilda breitete die Hände aus. »Und?«
Justus nickte langsam. »Du meinst, wir als Detektive könnten uns dieses Problems annehmen?«
»Na, sicher meine ich das. Und Susanne ebenfalls. Für solche Fälle habt ihr doch euren Rätselclub gegründet, oder?«
»Ähm«, wand sich Justus, »na ja, also wir haben auch schon nach verschwundenen Tieren gesucht, das ist richtig.«
»Na also! Ausgezeichnet!« Tante Mathilda klatschte in die Hände. »Dann rufe ich Susanne gleich an und teile ihr mit, dass ihr auf dem Weg seid. Um die Möbel könnt ihr euch morgen wieder kümmern.«

Sie lächelte die Jungen zufrieden an und rauschte hinaus in den Flur, wo das Telefon stand.
»Einen Hund suchen. Wie aufregend. Und bei der Hitze. Ganz toll!«, jammerte Bob.
»Ich fürchte, da gibt es kein Entrinnen«, stellte Justus schicksalsergeben fest.
Nur Peter lächelte glücklich.
»Ah, eins noch!« Mathilda drehte sich noch einmal um. »Bevor ihr euch aufmacht, seid bitte so lieb und bringt mir diese wunderschöne Porzellanschüssel ins Haus, die draußen auf dem Tisch neben der Freiluftwerkstatt steht.«

Hooked Nose

Tante Mathildas Schwester Susanne lebte in Santa Ynez, einem kleinen, verschlafenen Dorf am Rand der Santa Monica Mountains, etwas mehr als dreißig Autominuten von Rocky Beach entfernt. Die ganze Fahrt über unterhielten sich die drei Jungen über das Unbegreifliche: Tante Mathilda hatte Peter weder geteert noch gefedert. Ganz im Gegenteil. Sie hatte ihm die Sache mit der Schüssel nicht nur verziehen, sondern war nicht einmal böse geworden: So was könne ja mal passieren, halb so schlimm.

»Das muss dein zerknirschter Dackelblick gewesen sein, mit dem du ihr die Sache gebeichtet hast«, war Bobs Fazit, als sie

vor Susannes Haus ausstiegen.
Peter zuckte mit den Schultern. »Ich weiß es nicht. Jedenfalls ist deine Tante wirklich allererste Sahne, Just, das steht fest.«
Der Erste Detektiv war immer noch einigermaßen erstaunt. »Wahrscheinlich hat Bob recht. Deine absolute Ehrlichkeit und deine aufrichtige Reue haben ihr Herz wie Butter in der Sonne dahinschmelzen lassen. Oder«, Justus grinste, »Onkel Titus hat deinen Schüsselschuss mitbekommen und ihr schnell irgendetwas in den Kaffee getan, bevor wir kamen.«
Peter und Bob lachten. Dann gingen sie durch Susannes gepflegten Garten und läuteten an der weißen Haustür.
Nach wenigen Sekunden wurde die Tür geöffnet. »Ah, da seid ihr ja!« Susanne nahm ihre Strickjacke vom Haken und trat

auf die Veranda. »Kommt mit, wir gehen gleich zu Hermine hinüber.«
Justus musste immer an einen etwas zu dicken Pudel denken, der in einer Blumenwiese lag, wenn er Susanne sah. Ihre blondierte Dauerwelle, die große Nase und das unvermeidliche Kleid mit Blumenmuster ließen seiner Fantasie nicht sehr viel Spielraum.
»Die Arme ist völlig aufgelöst! Schrecklich, die Sache, ganz schrecklich. Dabei ist Buster so ein Lieber. Eine Seele von Hund!« Susanne steuerte auf das grüne Holzhaus rechts neben ihrem Haus zu. »Hermine! Sie sind daha!«, rief sie laut.
Justus grinste innerlich, als die Tür aufging. Noch ein dicker Pudel. Diesmal ganz in Braun und mit rotem Halsband. So